

Institut für Kunstgeschichte

Universität Bern

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Frühjahrssemester 2013

Abteilung Ältere Kunstgeschichte

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Prof. Dr. Norberto Gramaccini, Prof. Dr. Bernd Nicolai

Vorlesung ÄK/AD: Kleine Kunstgeschichte des Interieurs (3 ECTS)

Montag, 16-18 Uhr. Beginn: 25.02.2013. Hauptgebäude, HS 220

Die gemeinsam von den Proff. Gramaccini und Nicolai gehaltene Vorlesung möchte eine Geschichte des Interieurs von den Anfängen im 14. Jahrhundert bis in die Gegenwart liefern. Es geht dabei ebenso um fiktive Innenräume, wie sie in Gemälden vorkommen, als auch um reale, gebaute Architekturen. Aus der Interaktion beider Typen wird versucht, einen roten Faden durch die verzweigte und hoch komplexe Geschichte des Interieurs zu finden

Einführende Literatur:

- Jacob von FALKE, Die Kunst im Hause, Geschichte und kritisch-ästhetische Studien über die Decoration und Ausstattung der Wohnung, 4. Aufl., Wien 1882
- Mario PRAZ, An Illustrated History of Interior Decoration – from Pompeji to Art Nouveau (= La filosofia dell'arredamento), London 1964
- Peter THORNTON, Authentic Décor. The Domestic Interior 1620-1920, New York 1984
- Philippe ARIES, Georges DUBY, Geschichte des privaten Lebens, 5 Bde., Frankfurt 1989

Laura Koller

Grundkurs zur Vorlesung ÄK (2 ECTS)

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn: 27.02.2013. PROGR 163

Prof. Dr. Norberto Gramaccini, Prof. Dr. Bernd Nicolai

Hauptseminar ÄK/AD: From Arts-and-Crafts zum Reformstil. Formierung des bürgerlichen Interieurs im 19. Und frühen 20. Jahrhundert (6 ECTS)

Mittwoch , 10-12 Uhr. Beginn: 27.02.2013. PROGR 163

Das gemeinsam von den Proff. Gramaccini und Nicolai gehaltene Hauptseminar untersucht Sonderformen des Interieurs vom späten 18. bis frühen 19. Jahrhundert. Im Zentrum steht die Entwicklung in England: vom englischen Landhaus, der Neugotik, dem Arts & Craft bis zu Japonismus und Orientalismus als Sonderformen des ästhetischen Interieurs. Schinkels Raumentwürfe und Sempers historische Definition von Architektur rahmen diese Entwicklung. Dem Seminar angegliedert sind Tagesexkursionen in die Umgebung von Bern sowie eine Exkursion vom 2. bis 7. Juni nach Weimar (siehe gesonderten Aushang).

Einführende Literatur:

- K. F. Schinkel, Möbel und Interieur, Kat. Ausst., Altonaer Museum, Hg. Julia Barger und Bärbel Hedinger, München Berlin 2002\$
- The Cult of Beauty, Kat. Ausst., Hg. Stephen Calloway und Lynn Federle Orr, Kat. Ausst., Victoria & Albert Museum, London 2011
- Stefan Muthesius, The poetic Home. Designing the 19th-Century Domestic Interior, London 2009

Dr. Claudia Lehmann

Proseminar ÄK: Kunst aus Bronze (6 ECTS)

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 25.02.2013. PROGR 162.

Das Material Bronze findet eine vielfältige Verwendung in der Kunst. Das Spektrum erstreckt sich von der Grossplastik bis zu Kleinbronzen. Entsprechend werden im Seminar anhand exemplarischer Kunstwerke monumentale Plastiken wie Reiterstandbilder, Grabdenkmäler, Kolosse an öffentlichen Plätzen, kleinformartige Bronzen und Medaillen behandelt. Hierbei werden unter anderem stilkritische sowie ikonographische Analysen erprobt.

An manchen Orten treten Bronzen zu bestimmten Zeit gehäuft auf. Das ist beispielsweise in Rom, in Aachen oder Hildesheim der Fall. Diesen Bronzen kommt meist eine besondere Wertigkeit bzw. ein Symbolgehalt zu. In diesem Zusammenhang wird nach der Aussagekraft der Werke in Bezug auf ihre Verortung gefragt. Die Bronze wird in diesem Kontext aus materialikonographischer Perspektive betrachtet.

Bronzewecke zeigen sich oft mit ähnlich gearteten Aufträgen verbunden. Dazu zählen beispielsweise Türen, zumeist an Kirchen, Taufbecken, Leuchter, Medaillen, Reitermonumente. In den Seminarsitzungen sollen diese Themengruppen gesondert betrachtet und chronologisch besprochen werden, sodass sich mögliche Entwicklungen innerhalb derselben aufzeigen lassen. Hierbei werden auch die diversen Bronzegussverfahren erörtert und anhand der tradierten Schriften zum Gussverfahren besprochen.

Es wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen Referate übernehmen und Seminararbeiten zu den Themengebieten verfassen. Wer am Seminar teilnehmen möchte, trägt sich bitte in E-Pub ein.

Einführende Literatur:

- Bronze. Ausstellungskatalog London, Royal Academy of Arts, 15.09. – 09.12.2012, London 2012.
- Avery, Victoria: Vulcan's forge in Venus' city: the story of bronze in Venice, 1350 – 1650, New York 2011.
- Natur und Antike in der Renaissance. Ausstellungskatalog Frankfurt, Liebieghaus, 05.12.1985 – 02.03.1986, Frankfurt 1985.
- Grimme, Ernst Günther: Bronzebildwerke des Mittelalters, Darmstadt 1985.

Prof. Dr. Thomas Dittelbach, Prof. Dr. Anke von Kügelgen

Proseminar ÄK: : Religion, Kunsthandwerk und Architektur in Anatolien und Mittelasien, 11.-19. Jahrhundert (6 ECTS)

Dienstag: 10-12 Uhr, Uhr. Beginn: 26.02.2013, Ort: Seminarraum 306, 3. Stock, Falkenplatz 11

Das Seminar soll Einblick in die materielle Kultur Anatolien und Mittelasiens der "Vormoderne" und ihre religiösen Funktionen und Konnotationen geben. Die beiden Regionen (der Schwerpunkt wird auf den Gebieten der heutigen modernen Türkei und Usbekistan liegen) können mit Blick auf ihre vorherrschenden religiösen Ordnungsvorstellungen (Recht, Theologie, Mystik) und realen Strukturen als eine Einheit betrachtet werden. Die Mehrzahl der öffentlichen Bauwerke entstanden als "fromme Stiftungen" (*waqf*) und waren damit dem islamischen Recht unterstellt, jede Handwerkszunft berief sich auf eine sakrale Herkunft und hatte ihren Schutzpatron (häufig ein Sufimeister). An herausragenden Bauwerken (Moscheen, Medresen, Sufi-Konvente, Mausoleen, Nekropolen, Basare, Karawansereien) und Gegenständen (Textilien, Geschirr, Waffen) wollen wir die künstlerisch-handwerklichen und damit verknüpfte ideell-funktionale Aspekte anhand von Referaten herausarbeiten. Als Anschauungsmaterial sollen neben Darstellungen in

Büchern auch die im Historischen Museum in Bern verwahrte Sammlung des Schweizer Unternehmers und Aventuriers Henri Moser Charlottenfels (1844-1923) und eine einwöchige, fakultative Exkursion in die Türkei dienen. Der Exkursionstermin wird spätestens Anfang des Semesters bekanntgegeben.

Einführende Literatur:

- Faroqhi, Suraiya: Kultur und Alltag im Osmanischen Reich, München: Beck 1995.
- Faroqhi, Suraiya: Artisans of Empire: Crafts and Craftspeople under the Ottomans, London: I.B. Tauris 2009.
- Balsinger, Roger N. / Kläy, Ernst J.: Bei Schah, Emir und Khan: Henri Moser Charlottenfels 1844-1923, Schaffhausen: Meier Verlag 1992.
- Paul, Jürgen: Zentralasien, Frankfurt a. M.: Fischer 2012. (Neue Fischer Weltgeschichte, Bd. 10).

Dr. Manuel Kehrli

Exkursion ÄK: (4 ECTS)

Porträtmalerei in Berns goldenem Zeitalter

Das aristokratisch regierte Bern bot der Porträtmalerei fruchtbaren Boden, besonders im 18. Jahrhundert, dem sogenannten goldenen Zeitalter Berns. Den Beginn des Jahrhunderts prägten der Berner Johannes Dünz und der in Italien ausgebildete Basler Johann Rudolf Huber. Der ebenfalls aus Basel stammende Emanuel Handmann löste die beiden 1746 ab und blieb zeitlebens der Modemaler der Aarerepublik. Johann Ludwig Aberli arbeitete einige Jahre als Porträtist, ehe er sich der graphischen Darstellung der Landschaft zuwandte. Der Pariser Pierre-Nicolas Legrand und der Schwabe Friedrich August Oelenhainz vervollständigten die Reihe herausragender Porträtmaler in Bern im Jahrhundert der Aufklärung. 3 ECTS, Daten: 3. Mai, 17. Mai, 24. Mai 2013, jeweils 14.00 c.t. Die Platzzahl ist auf 12 beschränkt. Die verbindlichen Anmeldungen werden nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Eine Liste zur Anmeldung liegt ab dem 18. Februar im Sekretariat, Hodlerstrasse 8, aus. Erwartet wird nebst der Teilnahme an allen drei Exkursionstagen ein Bildvergleich von 4-6 Seiten A4.

Mail mkehrli@scope.ch, Tel. 079 405 77 29

Einführende Literatur:

- Thomas Freivogel, Emanuel Handmann 1718-1781. Ein Basler Porträtist im Bern des ausgehenden Rokoko, Murten 2002.
- Andre Holenstein e.a. (Hrsg.), Berns goldene Zeit. Das 18. Jahrhundert neu entdeckt, Bern: Stämpfli 2008.
- Manuel Kehrli, „Sein Geist ist zu allem fähig.“ Der Maler, Sammler und Kunstkenner Johann Rudolf Huber (1668-1748). Basel: Schwabe Verlag 2010.
- Klaus Speich, Die Künstlerfamilie Dünz aus Brugg. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Barockzeit im reformierten Stand Bern, Brugg: 1984.
- Michael Stettler, Das Bildnis im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert, in: Ders., Aare, Bär und Sterne. Vermischte Schriften, Bern: Schriften der Berner Bürgerbibliothek 1972, S. 24-33.
- Hans Christoph von Tavel, Bern und die bildende Kunst, in: Illustrierte Berner Enzyklopädie, Bd. IV, Bern: Verlag Buechler 1987, S. 8-81.

Prof. Dr. Norbert Gramacini, Prof. Dr. Thomas Dittelbach

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Donnerstag, 18-20 Uhr. Daten nach Ansage. PROGR 163

Abteilung Kunstgeschichte der Neuzeit

Prof. Dr. Christine Göttler

Prof. Dr. Christine Göttler und Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Vorlesung KN / MG: Praktiken des Innenraums: Die Grotte und das Oval Office, die Wüste und die Megalopolis, die Kaufhausbesucherin und der Asket / Practices of the Interior (3 ECTS)

Dienstag, 14-16 Uhr Beginn: 26.02.2013. Hauptgebäude, HS 220

Die Vorlesung fragt epochenübergreifend nach den Entwürfen gesellschaftlicher Räume. Die von zwei Abteilungen gemeinsam angebotene Veranstaltung positioniert Konzepte und Praktiken des (Innen-) Raums innerhalb größerer Fragestellungen. Im Zentrum steht die Betrachtung von Innenräumen sowohl in Form von tatsächlichen Räumen als auch von künstlerischen Repräsentationen: als hybride und heterogene Konstruktionen, die sich auf kulturelle, politische, religiöse und ästhetische Traditionen beziehen. Vor dem Hintergrund des Sinergia-Forschungsprojekts unseres Instituts werden Interieurs als Orte oder Signifikanten sozialer, kultureller und religiöser Interaktionen diskutiert.

Ziel der Vorlesung ist es, konkrete Werkanalysen zwischen 1492 und 2013 für eine Typologie der Innenraum-Installation zu nutzen. Die Auseinandersetzung wird Raumwahrnehmungskonzepte und Überlegungen des kulturwissenschaftlichen „topological turn“ einbeziehen.

Einführende Literatur:

- Barry, Fabio. “‘Pray to thy Father which is in Secret’: The Tradition of Coretti, Romitorii and Lanfranco’s Hermit Cycle at the Palazzo Farnese’, in: Joseph Imorde, Fritz Neumeyer und Tristan Weddigen (Hgg.). Barocke Inszenierung, Berlin: Mann, 1999, 190-221.
- Bishop, Claire. Installation Art: A Critical History, London: Tate, 2005.
- Cole, Michael und Mary Pardo (Hgg.). Inventions of the Studio: Renaissance to Romanticism, Chapel Hill: University of North Carolina Press, 2005.
- Largier, Niklaus. Die Kunst des Begehrens: Dekadenz, Sinnlichkeit und Askese, München: C.H. Beck, 2007-
- Rebentisch, Juliane. Ästhetik der Installation, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003.
- Reiss, Julie H. From Margin to Center: The Spaces of Installation Art, Cambridge: MIT Press, 1999.
- Döring, Jörg, Tristan Thielmann, et al. (Hgg.). Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften, Bielefeld: Transcript, 2008.

Michèle Seehafer

Grundkurs zur Vorlesung KN (2 ECTS)

Donnerstag, 12-14 Uhr. Beginn: 28.02.2013. PROGR 163

Prof. Dr. Christine Göttler

Hauptseminar KN: *Eremitagen, Eremiten und Eremitinnen. Die Inszenierung der Einsamkeit von Heinrich Seuse bis zu Sir John Soane / Hermitages and Hermits: The Art of Solitude from Henry Suso to Sir John Soane (6 ECTS)*

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 25.02.2013. PROGR 163

Thema des Hauptseminars sind Eremitagen in der Architektur, den Bildkünsten und der literarischen Imagination von ca. 1300 bis ca. 1900. Ursprünglich bezeichneten *eremitoria* und *clusa* jene in der Wildnis und Wüste gelegenen Räume, in die sich die frühen Anachoreten zurückzogen, um allein mit Gott zu sein. Mit der wachsenden Bedeutung der Städte im Spätmittelalter wurden solche Zufluchtsorte vor einer sich modernisierenden Welt zunehmend auch in die Städte und an den Hof verlegt. Als exzentrische oder marginale Räume – im Sinne von Foucaults Heterotopien oder „Anders-Räume“ – verknüpften Eremitagen unterschiedliche und zum Teil kontroverse Funktionen: Sie bezeichneten Orte der religiösen Askese, weltlicher Genüsse und physischer und emotionaler Regeneration. 1734 definiert Zedler die Eremitage als „ein niedriges im Schatten in einem Busche oder Garten gelegenes Lust-Gebäude, mit rauhen Steinen, schlechtem Holz-Werck, Mos- oder Baum-Rinden inwendig bekleidet, und gleichsam wie wild zugerichtet, daß man darinnen der Einsamkeit pflegen oder frische Luft schöpfen möge“. Das Seminar beschäftigt sich an einer Auswahl signifikanter Beispiele mit der Imagination solcher hybrider Räume vom späten Mittelalter bis an die Schwelle zur Moderne, wobei sowohl Bauten, architektonische Entwürfe, Raumdekorationen, Malerei, Graphik, historiographische und literarische Beschreibungen zur Sprache kommen werden. Neben der Analyse von Fallbeispielen wird die Lektüre von Quellentexten und neuerer Literatur Verschränkung von räumlicher und affektiver Erfahrung diskutiert.

Einführende Literatur:

- Barry, Fabio. "Pray to thy Father which is in Secret": The Tradition of Coretti, Romitorii and Lanfranco's Hermit Cycle at the Palazzo Farnese', in: Joseph Imorde, Fritz Neumeyer und Tristan Weddigen (Hgg.). *Barocke Inszenierung*, Berlin: Mann, 1999, 190-221.
- Bredekamp, Horst, *Leibniz und die Revolution der Gartenkunst – Herrenhausen, Versailles und die Philosophie der Blätter*, Berlin: Wagenbach, 2012.
- Hager, Luise, „Eremitage“, in: *Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte*, Bd. 5, 1965, 1203-1228.
- Lehnert, Gertrud (Hg.), *Raum und Gefühl: Der Spatial Turn und die neue Emotionsforschung* (: transcript, 2011).
- Witte, Arnold Alexander, *The Artful Hermitage: The Palazzetto Farnese as a Counter-Reformation „diaeta“*, Rom: L'Erma di Bretschneider, 2008.

Dr. Sarah Moran

Proseminar KN: *Monastische visuelle Kultur: Räume, Dinge und Ideologien /The Visual Culture of Monasticism: Spaces, Objects, and Ideologies (6 ECTS)*

Montag, 10-12 Uhr. Beginn: 25.02.2013; PROGR 163

Während des Mittelalters und der frühen Neuzeit spielte das Mönchtum eine zentrale und einflussreiche Rolle in der christlichen Gesellschaft. Dieser Kurs untersucht die Vielfalt der visuellen monastischen Kultur, wobei architektonische Formen des Klostergebäudes, der Einsatz von Malerei und Skulptur im Kloster und die Ikonographie monastischer Themen vorrangig behandelt werden. Ausgehend von einem interdisziplinären Ansatz werden

wir mit historischen, kunsthistorischen und archäologischen Quellen und Methodologien arbeiten. Die Übernahme eines Referats ist verpflichtend. Bitte tragen Sie sich mit Namen und email-Adresse für ein Thema in die Liste am Schwarzen Brett (IKG, 5. UG) ein. Alle Materialien werden auf ILIAS erhältlich sein. Es gibt auch am Samstag, 25. Mai 2013, eine ganztägige Exkursion nach St. Gallen.

Einführende Literatur:

- J. Patrick Greene, *Medieval Monasteries*, Leicester, 1992.
- Wolfgang Braunfels, *Abendländische Klosterbaukunst*, Köln, 1976.
- C. H. Lawrence, *Medieval Monasticism*, New York, 1984.
- John Harper, *The Forms and Orders of Western Liturgy from the Tenth through the Eighteenth Century*, Oxford, 1991.
- Richard L. DeMolen, ed., *Religious Orders of the Catholic Reformation*, New York, 1994.

Dr. des. Tabea Schindler

Proseminar KN: *Frühe Künstlermuseen – Konzepte und Räume / Early Artists' Museums – Concepts and Spaces* (6 ECTS)

Mittwoch, 14-16 Uhr. Beginn: 27.02.2013; PROGR 163

Insbesondere seit dem 20. Jahrhundert haben Künstler vermehrt eigene Museen ins Leben gerufen. Bekannte Beispiele sind die Museen von Salvador Dalí und Pablo Picasso. Die Idee des Künstlermuseums reicht jedoch bis ins 16. Jahrhundert zum veronesischen Maler Bernardino India zurück: Dessen testamentarisch überlieferter Wunsch, sein Werk zusammenzuhalten und in seinem ehemaligen Wohnhaus der Nachwelt zugänglich zu machen, scheint in der Renaissance jedoch ein Einzelfall gewesen zu sein. Erst im frühen 19. Jahrhundert nahm das Konzept des Künstlermuseums mit Antonio Canova konkrete Formen an. Mit Blick auf die frühen, tatsächlich umgesetzten Künstlermuseen aus dem 19. bis zum beginnenden 20. Jahrhundert fragt dieses Proseminar nach den Gründen und Voraussetzungen für die Entstehung dieser Art Museum, den damit verfolgten Zielen, den Gebäuden sowie der Ausstellung und Aufbewahrung der Kunstwerke. Im Zentrum des Proseminars stehen die Bildhauer Antonio Canova, Bertel Thorvaldsen, Vincenzo Vela und Auguste Rodin. Ausserdem werden für die Entstehung von Künstlermuseen wichtige Konzepte behandelt. Der Leistungsnachweis umfasst einen mündlichen Beitrag und eine schriftliche Arbeit, deren Abgabe drei Wochen nach dem Referat erfolgt. Für detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis siehe ILIAS.

Zusätzlich zum Proseminar wird am Freitag, 10. Mai 2013, eine ganztägige Exkursion nach Ligornetto zum Museo Vela angeboten.

Das Proseminar ist Teil eines Forschungsschwerpunkts am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern, der auf dem Interieur liegt und dem das SNF Sinergia-Projekt „The Interior: Art, Space, and Performance (Early Modern to Postmodern)“ gewidmet ist.

Einführende Literatur:

- Sabine Muschler, *Künstler als Museumsgründer. Personalmuseen für bildende Kunst in Deutschland*, Hildesheim: Georg Olms Verlag, 2010.
- Hans-Peter Schwarz, *Das Künstlerhaus. Anmerkungen zur Sozialgeschichte des Genies*, Braunschweig: Vieweg, 1990.
- Gunter Schweikhart, „Bernardino India und die Idee des Künstlermuseums“, in: Ders., *Die Kunst der Renaissance. Ausgewählte Schriften*, hrsg. v. Ulrich Rehm und Andreas Tönnemann, Köln: Böhlau Verlag, 2001, S. 256-265.

Prof. Dr. Christine Göttler

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten und Ort nach Ansage

Die Teilnahme steht Masterstudierenden, Doktoranden sowie fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Programm und weitere Sitzungsdaten werden durch Rundmail und Aushang am Schwarzen Brett (5. UG) bekannt gegeben.

Prof. Dr. Christine Göttler

Besprechung laufender Forschungen

Montag, 16:00-17:30 Uhr, nach vorheriger Anmeldung beim Sekretariat
nadia.wipfli@ikg.unibe.ch

Abteilung Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Prof. Dr. Peter J. Schneemann, Prof. Dr. Christine Göttler

Vorlesung KN / MG: Praktiken des Innenraums: Die Grotte und das Oval Office, die Wüste und die Megalopolis, die Kaufhausbesucherin und der Asket / Practices of the Interior (3 ECTS)

Dienstag, 14-16 Uhr Beginn: 26.02.2013. Hauptgebäude, HS 220
(Details siehe Seite 6)

Julia Jost

Grundkurs zur Vorlesung MG (2 ECTS)

Dienstag, 12-14 Uhr. Beginn: 26.02.2013. PROGR 163

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Hauptseminar: Die grossen Themen. Politik, Geschichte und Moral als Anspruch der Kunst im 20. und 21. Jahrhundert (6 ECTS)

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 27.02.2013. Ort: PROGR 162

Das Hauptseminar setzt sich mit dem im 20. Jahrhundert wachsenden Anspruch der bildenden Kunst auseinander, kultur- und sozialpolitische Fragen zu adressieren und sich in die „grossen Themen“ zu involvieren. Vom Anspruch, Geschichtsbilder mitzubestimmen, über Strategien der Gesellschaftskritik, bis hin zum Erschaffen von utopischen Räumen und Gemeinschaften, stehen im Seminar künstlerische Projekte im Vordergrund, die Politik und Moral reflektieren und Geschichte selbst zu prägen suchen. Der Fokus des Seminars wird insbesondere auf das Selbstverständnis von Kunstproduzenten, ihre Forderungen, sowie auf das Entstehen neuer Kunstformate und Publikumsadressierungen gelenkt. Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf des Seminars zu erhalten, treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei. Die Übernahme eines Referates ist zur Teilnahme am Seminar obligatorisch. Tragen Sie sich bitte für eines der Themen ein.

Einführende Literatur:

- Bourriaud, Nicolas. Relational Aesthetics, Dijon: Les Presse Du Reel, 1998.
- Bättschmann, Oskar. Ausstellungskünstler, Köln: DuMont, 1997.
- Debord, Guy. Die Gesellschaft des Spektakels, Berlin: Bittermann, 1996.
- Enwezor, Okwui. Grossausstellungen und die Anitomien einer transnationalen globalen Form, München: Wilhelm Fink, 2002.
- Lyotard, Jean F.. Das Postmoderne Wissen, Wien: Passagen Verlag, 1999.
- Rancière, Jacques. Die Aufteilung des Sinnlichen. Die Politik der Kunst und ihre Paradoxien, Berlin: B-Books, 2006.

Lic. phil. Marcel Bleuler, Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Proseminar MG: Wandschmuck, Weltbild, Manifest. Tradition und Aktualität der Wandmalerei. (6 ECTS)

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn: 27.02.2013. PROGR 163

Das Proseminar erarbeitet einen Überblick über Erscheinungsformen von Wandmalerei im 20. Jahrhundert. Dabei wird ein breites Spektrum einbezogen, das vom Jugendstil am Anfang des 20. Jahrhunderts, über die „murales“ von

mexikanischen Künstlern, bis hin zu den Graffitis auf der Berliner Mauer und schliesslich der Streetart am Ende des 20. Jahrhunderts reicht. Im Mittelpunkt des Proseminars steht die Frage nach den Funktionen und den sozialgeschichtlichen Kontexten dieser Wände. Sie werden als künstlerische Medien, gleichzeitig aber ebenso als Ausdruck von jeweils spezifischen Weltanschauungen und politischen Verhältnissen diskutiert. Dabei wird es insbesondere auch darum gehen, gemeinsam herauszufinden, inwiefern die jeweiligen Fallbeispiele als ‚politische Kunst‘ betrachtet werden können und was unter dem Begriff überhaupt zu verstehen ist. Was macht ein Kunstwerk zu einem politischen Werk? Und gibt es demgegenüber so etwas wie rein dekorative Werke? Gerade die aktuelle Streetart wird gemeinhin als „subversive“ Kunst aufgefasst. Ziel des Proseminars ist es, solche Beurteilungen kritisch zu hinterfragen und sie vor dem Hintergrund einer breit gefassten Tradition der Wandmalerei zu diskutieren.

Einführende Literatur:

- Anreus 2012: Alejandro Anreus, Mexican muralism. A critical history, Berkley: University of California Press, 2012.
- Barnett 1984: Alan Barnett, Community Murals. The People's Art, Philadelphia: The Art Alliance Press/ New York: Cornwall Books, 1984.
- Braun Reinitz/ Weissman 2009: Janet Braun Reinitz/ Jane Weissman, On the Wall. Four Decades of Community Murals in New York City, Jackson: University Press of Mississippi, 2009.
- Kwon 2002: Miwon Kwon, One Place after another, Cambridge: MIT Press, 2002.
- Lee 1999: Anthony Lee, Painting on the Left. Diego Rivera, radical Politics and San Francisco's Public Murals, Berkeley: University of California Press, 1999.
- Wagner 1989: Monika Wagner, Allegorie und Geschichte, Tübingen: Ernst Wasmuth Verlag, 1989.

Dr. Eva Ehninger, Prof. Dr. Peter Schneemann

Proseminar MG: Das Porträt. Individuum und Repräsentation (6 ECTS)

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn: 28.02.2013. PROGR 163

In diesem Grundlagenseminar der Abteilung für Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart sollen die Repräsentationsfunktionen des Porträts diskutiert und gleichzeitig die schon früh angelegte Reflexion dieser repräsentativen Aufgaben analysiert werden. Ausstattung, Stil, Medium, Authentizitätsanspruch, Idealisierungs- oder Abstraktionsgrad – all diese Merkmale des Porträts werden bewusst eingesetzt, um über die bloße Abbildung eines Individuums hinaus die jeweilige Verortung im historischen, gesellschaftlichen, sozialen und auch ästhetischen Kontext anzuzeigen. Das Seminar legt einen Schwerpunkt auf die vermeintlichen Krisen der Porträtkunst, die gleichzeitig allerdings zu einer neuerlichen Produktivität dieses Genres führten: Ende des 19. Jahrhunderts galt die Proliferation der Fotografie als Herausforderung für das Porträt während das Genre um 1950 im Rahmen der Krise der Figuration noch einmal neu entdeckt wurde.

Statt einer linearen Chronologie zu folgen wird vergleichend der reflektive Einsatz der Merkmale von und Ansprüche an das Porträt analysiert werden. Dadurch können auch gegenwärtige Formate des Porträts, die kaum als „Bildniskunst“ zu kategorisieren sind, in den Problembereich der Darstellung und Repräsentation des Individuums einbezogen werden.

Bitte tragen Sie sich mit Namen, Email-Adresse und Telefonnummer für eine Sitzung ein. Doppeltbelegungen sind nur möglich, nachdem alle Themen vergeben wurden. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt. Kopien der angegebenen Texte finden Sie im Seminarapparat. Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf des Seminars

zu erhalten melden Sie sich bitte über ePUB für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei.

Das ILIAS-Passwort lautet: Porträt

Lic. phil. Marcel Bleuler, lic. phil. Sarah Keller

Proseminar MG/AD: Istanbul – räumliche und kulturelle Orientierungspunkte einer Biennale (6 ECTS)

Donnerstag, 14-16 Uhr. Erste Sitzung: 7. März 2013 PROGR 163

Die 1987 ins Leben gerufene Biennale von Istanbul lässt exemplarisch aufzeigen, wie das Verhältnis zwischen Austragungsort und Selbstdarstellung des Anlasses beschaffen sein kann und sich wandelt. Während bis 2005 das Motto der Ausstellungen "Contemporary Art in traditional spaces" lautete, änderte sich dies für die jüngsten Biennalen. Mit unterschiedlichen kuratorischen Konzepten wurde der Bezug der Ausstellung zum Austragungsort und seiner spezifischen kulturellen Tradition neu und verschiedentlich ausgehandelt. Dabei steht immer auch die Diskussion im Vordergrund, inwieweit sich der Anlass an einer lokalen oder aber globalen Kunstproduktion orientiert. Ausgehend von den historischen Gebäuden, in denen die ersten Biennalen stattfanden, soll eine architekturhistorische Annäherung an die Stadt Istanbul als kulturelles Zentrum zwischen Ost und West – wie dies auch stets von den KuratorInnen der Biennalen thematisiert wird – erfolgen. Gleichzeitig fragen wir nach dem Bezug der Kunst zu den Ausstellungsräumen und der Rolle, die die Stadt für die kuratorischen Konzepte der Biennalen einnimmt. Die Frage, inwiefern der spezifische Austragungsort für die Kunstprojekte prägend ist, soll gemeinsam diskutiert werden. Die interdisziplinäre Lehrveranstaltung kann sowohl als Leistung in der Abteilung Architekturgeschichte und Denkmalpflege (AD) als auch in der Abteilung Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart (MG) angerechnet werden, es wird jedoch empfohlen, sie im Wahlbereich anzurechnen. Zum Leistungsnachweis gehören die aktive Teilnahme im Seminar, ein Referat und die schriftliche Hausarbeit. Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf des Seminars zu erhalten, treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei.

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Freitag, 9-19 Uhr, 08. 03.2013 (Weitere Daten nach Ansage) PROG 163

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Besprechung laufender Forschungen

Dienstag, 16:15-18:00 Uhr und nach vorheriger Anmeldung (Sekretariat: nadia.wipfli@ikg.unibe.ch).

Abteilung Architekturgeschichte und Denkmalpflege

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Prof. Dr. Bernd Nicolai, Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Vorlesung AD/ÄK: *Kleine Kunstgeschichte des Interieurs* (3 ECTS)

Montag, 16-18 Uhr. Beginn: 25.02.2013. Hauptgebäude, HS 220

Details siehe Seite 1

Anika Kerstan

Grundkurs zur Vorlesung AD (2 ECTS)

Mittwoch, 8-10 Uhr. Beginn: 27.02.2013. PROGR 163

Prof. Dr. Bernd Nicolai, Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Hauptseminar: AD / ÄK: *From Arts-and-Crafts zum Reformstil. Formierung des bürgerlichen Interieurs im 19. Und frühen 20. Jahrhundert* (6 ECTS)

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 27.02.2013. PROGR 163

Details siehe Seite 2

Dr. des. Richard Nemeč

Proseminar AD: *Parler: Die Ikonen der Architekturgeschichte (mit einer Exkursion nach Prag)* (6 ECTS)

Mittwoch, 16-18 Uhr, Beginn: 27.03.2013, PROGR 162

Nur wenige der Architekten im späten Mittelalter schrieben Geschichte wie die Parler! Ihre Bauten sind zu Ikonen der Architekturgeschichte geworden. Als Phänomen und Meilenstein der Architekturgeschichte sind sie bereits zu ihren Lebzeiten als „Junker von Prag“ in das Bewusstsein eingegangen und stellen bis heute einen Gegenstand der stilgeschichtlichen Forschung dar. Der Transfer der damals aktuellen architektonischen Innovationen aus den führenden, von Parler geleiteten Architekturzentren und somit ihr Anteil am Bildungsprozess einer Kunst- und Architekturlandschaft im späten MA wurde jedoch bisher nicht ausreichend thematisiert. Gerade diese zentralen Kategorien stehen im Vordergrund des Seminars. Die aus Köln und Schwäbisch Gmünd stammenden Baumeister und Architekten schufen die bedeutendsten Bauprojekte der Spätgotik: Mit Gmünd, Köln, Ulm, Freiburg (i. Br.), Augsburg, Basel, Prag, Wien, Mailand, Kuttenberg u.a. setzten sie neue städtebauliche Akzente, die bis heute das Bild der spätmittelalterlichen Städte bestimmen. Über mehrere Generationen hinweg tätig, verbreiteten die Parler einen spezifischen Form- und Stilkanon. Dabei schöpften sie aus mehreren stilistischen Quellen, verschmolzen diese miteinander und schenken der Nachwelt eine modifizierte, qualitativ hochwertige Architektur mit innovativen Dispositionen, Raumauffassungen sowie einer Fülle an baulichen Detailinformationen. Die Spätgotik ist außerdem die Zeit, in der die Architekten aus ihrer Anonymität herausstraten. So hatten die bereits quellenmäßig erfassten Familienmitglieder, wie Heinrich von Gmünd d. Ä., Johann Parler d. Ä., Michael Parler, Peter Parler, Johann Parler d. J. oder Wenzel Parler, die öffentlichen Ämter inne und partizipierten somit am gesellschaftlichen Leben. Der Architekt als öffentliche Personen weist damit einen differenzierten Weg zur Wahrnehmung seiner Berufsgruppe. Hiervon ausgehend wird die Position der professionell tätigen Architektengruppen und deren

Verankerung bei den höfischen und kirchlichen, aber auch den städtischen Auftraggeberschichten geprüft (z. B. Kaiser Karl IV. aus der Luxemburger Dynastie; Erzbistümer; Städte). Denn erst durch die monumentalisierte Architektur gelang den Auftraggebern eine entsprechende Visualisierung im Rahmen der führenden gesellschaftlichen Ordnungen. Dadurch wurde zugleich die Pflege ihrer eigenen Memoria als aktuelle, aber auch prospektiv gedachte identitätsstiftende Maßnahme realisiert. Methodisch werden Bauanalyse und -forschung, Strukturanalyse, Quellenforschung sowie Kontextualisierung einer spezifischen Kunst- und Architekturlandschaft des 14. und 15. Jahrhunderts miteinander vereint. Von den Kursteilnehmern wird erwartet, im zeitlichen Umfang von 10 min. eine themenbezogene Publikation zum aktuellen Forschungsstand zu besprechen, ein Referat im zeitlichen Umfang von 30 min. zu übernehmen sowie eine Seminararbeit zu verfassen. Im Rahmen des Kurses findet eine Exkursion nach Prag, ggf. Schwäbisch Gmünd, Kolin a.d. Elbe und Kuttenberg statt (voraussichtlich im Juni 2013, 24. KW).

Einführende Literatur:

- Legner Anton (Hrsg.), Die Parler und der Schöne Stil I–IV, 1350–1400. Europäische Kunst unter den Luxemburgern, Köln 1978–1980.
- Schock-Werner Barbara, Parler, Peter (Peter Parier von Gmünd). In: Neue Deutsche Biographie (NDB). Band 20, Berlin 2001, S. 72-73 (Digitalisat).
- Kurmann Peter, Zur Einführung, mit Thomas Zotz, in: Historische Landschaft – Kunstlandschaft? (Vorträge und Forschungen 58), hg. v. Konstanzer für mittelalterliche Geschichte, Kurmann Peter / Zotz Thomas (Hg.), Ostfildern 2008, S. 9–18.

Proseminar AD Dr. Anna Minta:

Materialikonographien – Baustoffe, ihre Ästhetik, Traditionen, Qualitäten und Wertigkeiten (6 ECTS)

Dienstag, 10-12 Uhr, Beginn: 26.02.2013, PROGR 163

Die Entwicklung neuer Materialien für das Bauen führt meist auch zu einer Neubewertung vorhandener Materialien. In dem Proseminar werden tradierte und neue Baumaterialien im Hinblick auf ihre Verwendung in der Architektur untersucht: Welche konstruktiven und ästhetischen Eigenschaften besitzen sie, wie wurden / werden sie als Bau- oder Dekorationsstoffe bewertet, welche Ideologien gingen mit ihnen einher?

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt auf maximal 2 Vorträge pro Sitzung!

TeilnehmerInnen müssen ein Vortrag im Seminar halten und eine Hausarbeit verfassen.

Es sind regelmässig Grundlagentexte für die Diskussionen im Seminar zu lesen.

Für die Einführungssitzung sind von allen zwei Grundlagentexte zu lesen (siehe Liste unten; ab 15. Februar stehen sie auf Ilias). Bis Freitag 8. März müssen alle Teilnehmenden eine Literaturliste zu ihrem Referatthema einreichen.

Grundlegende Quellensammlung:

Dietmar Rübl u. a. (Hg.) Materialästhetik. Quellentexte zu Kunst, Design und Architektur

Einführende Literatur:

- William Morris, Der Einfluss der Baumaterialien, 1892
- Karl Ernst Osthaus: Material und Stil, 1910

Lic. phil. Marcel Bleuler, lic. phil. Sarah Keller

Proseminar AD/MG: Istanbul – räumliche und kulturelle Orientierungspunkte einer Biennale (6 ECTS)

Donnerstag, 14-16 Uhr. Erste Sitzung: 7. März 2013 PROGR 163

Details siehe Seite 11f.

Dr. D. Schnell

Vorlesung AD: *Berner Altstadt: Von der Gründung zur UNESCO-Erbe* (3 ECTS)

Donnerstag, 16-18 Uhr, Beginn 28.02.2013. Hauptgebäude, HS106

Die Vorlesung ist als ein chronologischer Gang durch die Baugeschichte der Berner Altstadt angelegt. Es werden sowohl städtebauliche Strukturen als auch einzelne Gebäude, mit dem öffentlichen Bauen beauftragte Institutionen als auch einzelne Architekten besprochen und charakterisiert. Im Vordergrund steht aber nie das Einzelwerk für sich, sondern stets der Blick auf übergeordnete Stadtvorstellungen. Dabei steht auch immer der Gedanke im Hinterkopf, dass hinter dem Bauen Lebensentwürfe und Vorstellungen über das Zusammenleben stehen, die über das Analysieren der Gebäude aufgedeckt werden können.

Einführende Literatur

- Armand Baeriswyl, Stadt, Vorstadt und Stadterweiterung im Mittelalter, Basel 2003.
- Paul Hofer, Kunstdenkmäler der Schweiz, Stadt Bern Bd. I, 1952; Bd. II, 1959; Bd. III, 1947; Bd. IV, 1969.
- Georg Germann und Thomas Loertscher, "Währschafft, nützlich und schön" bernische Architekturzeichnungen des 18. Jahrhunderts, Ausstellungskatalog des Bernischen Historischen Museums, Bern 1994.
- Dieter Schnell et al., Rettet die Altstadt – Bern, vom Sanierungsfall zum Weltkulturerbe, Bern 2005.

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

22.02. und 24.05.2013 von 14-18 Uhr PROG 163

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Besprechung laufender Forschungen

Mittwoch, 14-16 Uhr, nach vorheriger Anmeldung.

Abteilung Geschichte der Textilien Künste

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Vorlesung TK: *Fliegende Teppiche und Paradiesgärten aus Seide / Orientalische Textilien und ihre Rezeption in Europa* (3 ECTS)

Dienstag, 18-20 Uhr. Beginn: 26.02.2013. Universität Hauptgebäude, HS 110

Seidenstoffe und Teppiche aus Persien und der Türkei blieben in Europa begehrte Luxusgüter, selbst als die Herstellung kostbarer Gewebe und anderer Ausstattungstextilien auch im Westen beherrscht wurde. Als Prestigeobjekte wurden sie an den europäischen Höfen der Frühen Neuzeit gesammelt; sie dienten der Ausstattung fürstlicher Interieurs und markierten den Status ranghoher Personen und zeremonieller Ereignisse von besonderer Bedeutung. Ihre Darstellung in Gemälden und Graphiken, aber auch ihre (textile) Nachahmung in Europa reflektieren diese herausgehobene Stellung und die Wertschätzung der Zeitgenossen für die kostbaren Importe. Im 19. und frühen 20. Jahrhundert stellten die komplexen, vielfarbig leuchtenden Muster der orientalischen Textilien sowohl das ambitionierte europäische Kunstgewerbe als auch die sich als wissenschaftliche Disziplin formierende Kunstgeschichte vor neue Herausforderungen: Sie galten als hervorragende Beispiele für die Konstruktion von Flächendekors. Als solche fanden sie Eingang in ein neues Ornament-Repertoire; zugleich waren sie Gegenstand intensiver Studien zu den spezifischen Bedingungen und Eigenarten der Musterkonstruktion und ihrer Elemente (Julius Lessing, Alois Riegl, Wilhelm von Bode). Die Vorlesung wird in das Gebiet der „classical carpets“ einführen und die Teppiche, die seit dem 16. Jahrhundert das Bild vom orientalischen Teppich in Europa prägten, in herausragenden Beispielen vorstellen. Sie wird zugleich ihre Funktion in europäischen Interieurs erörtern und dabei neben den Teppichen auch gewebte Ausstattungstextilien berücksichtigen. Die Forschungsgeschichte der orientalischen Teppiche – namentlich im Kontext der europäischen Kunstgeschichte und der Ornamenttheorie – wird einen weiteren Schwerpunkt der Vorlesung darstellen.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Hauptseminar TK: *Silber, Seide und Porzellan – Sammler und Sammlungen europäischen Kunsthandwerks* (6 ECTS)

Montag, 12-14 Uhr. Beginn: 25.02.2013, PROGR 163

Hervorragende Leistungen des Kunsthandwerks – Objekte der Goldschmiedekunst, Seidenweberei, Glas- und Keramikherstellung – sind nicht erst in jüngerer Zeit zum Gegenstand ambitionierten Sammelns geworden. An den frühneuzeitlichen Höfen Europas galten sie als Prestigeobjekte, deren Besitz als Ausweis weitreichender diplomatischer Beziehungen, exquisiten Geschmacks, aber auch des Interesses für technische Innovationen wahrgenommen werden konnte. Das bürgerliche Sammeln des 19. und 20. Jahrhunderts war auf andere Ziele gerichtet: Institutionell organisiert, diente es oft vorrangig der Wirtschaftsförderung (Anregung des lokalen oder regionalen Handwerks bzw. der Industrie durch Vorbilder); das private Sammeln setzte dagegen eher auf die Vertiefung historischer oder auch technologischer Kenntnisse durch Anschauung konkreter Objekte, gelegentlich auch auf die Schaffung einer „Gegenwelt“. Das Seminar soll in die verschiedenen Gattungen des Kunsthandwerks als Sammlungsgegenstand einführen und dabei zugleich die unterschiedlichen Motive und Zielrichtungen des Sammelns herausarbeiten. Dabei werden die Teilnehmer/innen auch bedeutende institutionelle und private Sammlungen im Hinblick auf ihre Objektbestände und ihre Sammlungsziele kennenlernen. Die Diskussion im Seminarraum wird durch Ausstellungsbesuche (namentlich in der Sonderausstellung der Abegg-Stiftung

„Sammlerfreuden – Kunstobjekte und Textilien aus historischen Privatsammlungen“) ergänzt werden.

M.A. Jörg Richter in Kooperation mit dem Musée Gruérien Bulle, Isabelle Raboud-Schüle

Hauptseminar TK / AM: *Mode im Museum. Entscheidungen zwischen Depot und Präsentation* (6 ECTS)

Donnerstag, unregelmässige Termine, 12-14 Uhr, Beginn: 28.02.2013. PROGR 162

Bitte beachten Sie, dass für diesen Kurs ein durch den Gegenstand bedingter besonderer Terminplan gilt.

Kleidungsstücke sind komplexe dreidimensionale Objekte, die häufig mehrere Materialien und textile Techniken in sich vereinen. Ihre Präsentation im Rahmen einer Ausstellung stellt daher hohe Ansprüche. Anlässlich der Sonderausstellung „Dresscode. Le vêtement dans les collections fribourgeoises“, die ab November 2013 in Kooperation zwischen dem Musée d'art et d'histoire Fribourg und dem Musée gruérien in Bulle gezeigt werden soll, führt der Kurs in die grundlegenden Aspekte ein, die während der Vorbereitung einer Ausstellung zu berücksichtigen sind – von der ersten Sichtung potentieller Exponate und deren Beschreibung über inhaltliche, konservatorische, didaktische bis hin zu gestalterischen Fragen. Die Textgattungen, die im Laufe einer Ausstellungsvorbereitung eine Rolle spielen – Katalogeintrag, Saaltext, Exponatbeschriftung – werden von den Kursteilnehmerinnen aktiv geübt. Details zum genauen Ablauf des Kurses finden Sie in der *Terminübersicht*. Die *Teilnehmerzahl* an diesem Kurs ist auf 10 *beschränkt*. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. **Vorausgesetzt werden eine lückenlose aktive Teilnahme sowie die fristgerechte Abgabe aller Studienaufgaben in schriftlicher Form.** Bitte prüfen Sie *vor* Ihrer Anmeldung, ob Sie an den in der *Terminübersicht* aufgeführten Tagen tatsächlich am Kurs teilnehmen können. Der Kurs ist *kein Ersatz* für ein Museumspraktikum.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

(nach Ansage)

World Art History (Center for Cultural Studies)

Prof. Dr. Wendy Shaw

Prof. Dr. Wendy Shaw

Vorlesung CCS: *World Arts: Visual Arts of Other Modernities* (3 ECTS)

Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: 21.02.2012. Hauptgebäude, HS 105

This lecture course takes a thematic approach to the development and exhibition of art in the Western modality outside of the European tradition from the eighteenth to the twenty-first century by looking at examples from the Middle East, Africa, East Asia, Latin America and Southeast Asia. Themes include: interartistic dialogues of early modernity; academic painting and the idea of representation; the politics of style, from Realism to Cubism; the designation of heritage and neotraditionalism; the tension between democratic and totalitarian modernism and postcoloniality; retrospective feminist legacies; and glocality in contemporary art.

Prof. Dr. Wendy Shaw

Hauptseminar CCS: *Introduction to Critical Methods and Theory* (7 ECTS)

Dienstag, 12-14 Uhr. Beginn: 25.02.2013. UniS A019

This course provides a mental map of twentieth century critical thought as it applies to the study of art and its histories. While art or art history will not be addressed directly, these are theories that have informed contemporary trends in the so-called “new” art history that emerged in the 1980s and 1990s. The course will feature discussions of assigned readings, taken largely from The Norton Anthology of Theory and Criticism.

Prof. Dr. Wendy Shaw

Hauptseminar CCS: *Cultural Studies and the Art of Critique* (7 ECTS)

Dienstag, 10-12 Uhr, Beginn: 26.02.2013. UniS A017

Critical social analysis of current cultural events is a key component of cultural studies. This course will engage students in a close reading of reviews and critiques from multiple sources. It will then call on students to attend at least three cultural events of their choice, keep an analytical blog for the duration of the semester, and comment on them during class discussions. The course will culminate with a review paper that will analyze a current cultural phenomenon in terms of its social contexts and meanings. Such cultural phenomena may include performances, exhibitions, sports matches, events, etc.

Master-Programm: Cultural Heritage, Curatorial Studies, Textile Arts

Dr. B. Bader, R. Lzicar

Kurs AM: Das Ausstellungsdesign Schweizer Designausstellungen. Vom Schweizer Pavillon an der Mailänder Triennale von 1936 bis zum , Designpreise der Schweiz. Eidgenossenschaft 2012' (5 ECTS)

Dienstag, 05.03.13, 12.03.13 von 9.30-12-30 Uhr

Freitag, 15.03.13 von 10-13 und 14 -17 Uhr

Dienstag, 19.03, 26.03, 02.04.13 von 9.30-12.30 Uhr

HKB, Fellerstr. 11, 3027 Bern

Das Ausstellungsdesign Schweizer Designausstellungen prägt das Bild und ist ausschlaggebend für den internationalen Erfolg Schweizer Produkt- und Grafikdesigns, insbesondere des so genannten „Swiss Style“ Mitte der 1960er Jahre. Diese Tradition führte zu einer lebendigen Ausstellungspraxis. Renommiertere Ausstellungsinstitutionen präsentieren regelmässig das Werk nationaler oder internationaler Designer. Museumsleiter, Kuratoren und Ausstellungsmacher schreiben Geschichte in dem sie Themen setzen, Objekte auswählen und anordnen; Architekten, Ausstellungsgestalter und Szenografen inszenieren Objekte in ausser-gewöhnlichen Atmosphären, welche die Beziehung von Objekt und Ausstellungs-besucher neu verhandeln. Die Lehrveranstaltung thematisiert beide Verhältnisse und betrachtet deren Entwicklung an ausgewählten historischen und aktuellen Fallbeispielen. Die Ausstellungen werden dazu, im Sinne einer teilnehmenden Beobachtung besucht oder anhand von archiviertem Bild und Textmaterial rekonstruiert, analysiert und in Kurzreferaten vorgestellt. Anschliessend werden an den Beispielen aktuelle Themen diskutiert: Wie wird Design in der Ausstellung begrenzt? Wie wird der Besucher eingebunden? Welche Ideen werden dem Besucher vermittelt? Anhand dieser Fragen sollen abschliessend innovative Konzepte für zukünftige Designausstellungen entwickelt und bildhaft skizziert werden.

Diese Veranstaltung richtet sich ausschliesslich an Studierende des Mono-Masters Curatorial Studies. Eine Anrechnung an andere Studienprogramme ist NICHT möglich

Die Anmeldung erfolgt ab 1. Februar 2013 über ePub!

Dr. St. Weppelmann

Kurs AM: *Power of Placement - Praxis der Gestaltung und Kommunikation musealer Räume* (5 ECTS)

01.03., 22.03, 12.04., 26.04., 17.05.2013, 14:15-17:45 Uhr, PROGR 163

Exkursion nach Berlin: 24. und 25. Mai 2013

Im musealen Raum gehen Objekt und Ort vielfältige Schaubzusammenhänge ein. Das Seminar widmet sich diesem Verhältnis von Objekt und Raum als einer facettenreichen Beziehung, deren Inszenierung und Problematisierung einen wesentlichen Teil der museumspraktischen Arbeit prägt. Es gliedert sich in analytische und anwendungsbezogene Teile: Analyse: Ausgehend von der Beschäftigung mit konkreten Ausstellungsräumen und situationen werden zunächst die wichtigsten Parameter vorgestellt, die auf das museale Zeigen und damit auf die Interpretation von Objekten Einfluss nehmen. Der Vorgang des Kuratierens wird als situative und Topographie-bezogene Sprachform erfahrbar. Anwendungen: Anhand praktischer Übungen soll die Wirkungsweise raumbezogener kuratorischer Ansätze

überprüft und diskutiert werden. Das Seminar ist dabei auch Rahmen für eine eigene Projektarbeit. Die Studierenden sollen die Beziehung Objekt/Ort im virtuellen Raum planen, als Entwurf umsetzen und als kuratorisches Konzept vorstellen. Dabei wird, je nach Bereitschaft und Kenntnisstand der TeilnehmerInnen, auch mit aktuell für die Ausstellungsplanung relevanter Planungssoftware gearbeitet. Eine zweitägige Exkursion nach Berlin schließt das Seminar ab und soll Gelegenheit geben, aktuell realisierte kuratorische Konzepte direkt zu erleben sowie mit Verantwortlichen (Künstlern, Lichtplanern, Architekten und Kuratoren) in Austausch zu treten. Ziel des Seminars ist es, Handreichungen für die eigene kuratorische Tätigkeit zu vermitteln sowie die TeilnehmerInnen in die Lage zu versetzen, museale Praktiken der Interpretation und Vermittlung bewerten zu können. Vorteilhaft sind Grundkenntnisse der jeweils als freeware verfügbaren Planungssoftware –google-*SketchUp* und/oder *DIALux*, womit Ausstellungsentwürfe erstellt werden sollen. Alternativ können die Studierenden auch eigene Formen der Visualisierung wählen.

Die Exkursion ist integraler Bestandteil des Kurses. Eine Teilnahme ausschliesslich an der Exkursion oder ausschliesslich an den Veranstaltungen in Bern ist NICHT möglich.

Diese Veranstaltung richtet sich ausschliesslich an Studierende des Mono-Masters Curatorial Studies. Eine Anrechnung an andere Studienprogramme ist NICHT möglich.

Die Anmeldung erfolgt ab 1. Februar 2013 über ePub!

Einführende Literatur:

- Brandi, Ulrike u. Christoph Geismar-Brandi, Lichtbuch. Die Praxis der Lichtplanung, Basel u.a. 2001.
- Dornie, David, Ausstellungsgestaltung, Konzepte und Techniken, dt. Ausgabe, Ludwigsburg 2006.
- Newhouse, Victoria, Art and the Power of Placement, New York 2005.
- Obrist, Hans-Ulrich, A brief History of Curating, Zürich 2009.
- Locher, Hubert, Die Kunst des Ausstellens, in: Huber, Hans Dieter u.a., Kunst des Ausstellens. Beiträge, Statements, Diskussionen, Kongress, Publikation der Beiträge
- zur gleichnamigen Tagung April 2001 (Akademie der bildenden Künste Stuttgart), Ostfildern-Ruit 2001, S. 15-30.
- Pearce, Susan, Interpreting Objects and Collections, Routledge 1994.
- Ziese, Maren, Kuratoren und Besucher: Modelle kuratorischer Praxis in Kunstaustellungen, Berlin 2010.

Prof. Dr. S. Rutishauser

Kurs DM : Die Denkmalpflege im gesellschaftlichen Kontext (5 ECTS)

Freitag, 10-12 Uhr Beginn: 01.03.2013, PROG 162

Der Erhalt unseres gebauten historischen Kulturguts wird als öffentliches Interesse auf jeder Stufe der Gesetzgebung festgehalten. Wie, in welcher Form und was überhaupt erhalten werden soll, darüber gehen die Meinungen jedoch oft diametral auseinander. Vom Erkennen einer allfälligen Denkmalfähigkeit eines Bauwerks bis zur Anerkennung durch die Gesellschaft ist es jeweils ein weiter Weg. Mit der Ausweitung der Geschichte und der Kunstgeschichte auf neue soziale Strukturen sind Denkmal- und Denkmalschutz auf die Begriffe Kulturgut und Kulturguterhaltung ausgedehnt worden. Der Aufgabenbereich der Denkmalpflege hat sich stark

ausgeweitet, und die Denkmalpflege ist vermehrt auch Teil der Kulturförderung geworden.

Im Zentrum der Übung stehen einerseits die komplexe Frage nach der Definition des Denkmals in der Gegenwart sowie der Mechanismus, der ein Bauwerk zu einem durch die Gesellschaft anerkannten, gesetzlich geschützten Baudenkmal macht. Es wird auch die Frage gestellt, welche Bedeutung ein Baudenkmal für die Gesellschaft besitzt. Aus praktischer Sicht gehört auch dazu, wie die Denkmalpflege ihre Erkenntnisse vermittelt, ein Problemkreis, dem oft zu wenig Achtung geschenkt wird. Ausserdem beschäftigen wir uns mit einigen charakteristischen Fallbeispielen vorwiegend im Kanton Solothurn und führen ein bis zwei Exkursionen vor Ort durch.

Vorausgesetzt wird die Kenntnis folgender Publikationen:

- Georg Dehio: Was wird aus dem Heidelberger Schloss werden? (1901)
- Alois Riegl: Der moderne Denkmalkultus, sein Wesen und seine Entstehung (1903) beide beispielsweise erschienen in: Georg Dehio/Alois Riegl, Konservieren nicht restaurieren,
- Streitschriften zur Denkmalpflege um 1900, Bauwelt Fundamente, Vieweg Braunschweig/Wiesbaden 1988